

Bündnis fordert Ost-West-Angleichung



Nachdem die Anhebung des ärztlichen Vergütungsrahmens und die finanzielle Aufstockung der Krankenhausversorgung ab dem Jahr 2009 auf den Weg gebracht wurde, sieht das Bündnis Gesundheit 2000 im Freistaat Sachsen einen dringenden Nachholbedarf in der Angleichung

der zahnärztlichen Vergütung und der Vergütung medizinischer Assistenzberufe in den neuen Bundesländern. Bei gleichen Kosten für Miete, Geräte, Material und Personal spüren besonders die Mitarbeiter in den Zahnarztpraxen die fehlenden Finanzmittel. Zahnmedizinische Fachangestellte erhalten in den alten Bundesländern etwa 20% bis 30% mehr Bruttolohn als in Sachsen. Eine ähnliche Situation besteht bei den Physiotherapeuten. „Diese deutlich geringeren Gehälter in den neuen Bundesländern führen häufig zur Abwan-

derung junger, gut ausgebildeter Frauen in die alten Bundesländer“, so Frau Sabine Rothe, Präsidentin des Verbandes der Medizinischen Fachberufe e.V.. Dies könne politisch nicht gewollt sein! Eine Angleichung der Vergütung würde es den Zahnärzten ermöglichen, den Mitarbeitern angemessene Gehälter zu zahlen und die erforderlichen Investitionen zur Sicherung der hohen Standards in den Zahnarztpraxen zu realisieren.

Knut Köhler M.A.
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit